

Presseveröffentlichung | WAZ Bochum | 08. Februar 2016



Adipositas-Tag NRW 2016 im Ruhr-Congress. Auf dem Podium stand Ex-Vfl-Trainer Peter Neururer (2.v.r.) Rede und Antwort.

FOTO: STEFAN AREND

Adipositas - ein komplexes Problem

Fachtag im Ruhr-Congress befasst sich mit vielen Facetten der Fettleibigkeit. Allein mit Bewegung und Ernährungsumstellung ist es oft nicht getan

Von Dominik Lenze

Sport, gute Ernährung, hier und da eine kleine Motivation: Hilft das gegen die Kilos? Aus Sicht der Mediziner ist es komplexer: „Stellen Sie es sich doch einmal vor: Sie sind ständig hungrig“, sagte der Salzburger Medizin-Professor Karl Miller und stellte klar: „Wir befassen uns mit einer Krankheit, die unheilbar ist.“

Kontrovers und sachlich

Auf der Podiumsdiskussion zum Adipositas-Tag NRW diskutierten Miller und andere sachlich, aber auch kontrovers um die Krankheit Fettleibigkeit. Neben Ärzten hielten auch Ernährungswissenschaftler und Vertreter von Renten- und

Krankenversicherungen Vorträge und Selbsthilfegruppen aus der Umgebung stellten sich im Foyer des Ruhr-Kongresses vor.

Für Martin Büsing, den Bochumer und Chef des Adipositas-Zentrums im Klinikum Vest, ist Adipositas eines der größten Probleme unserer Leistungsgesellschaft. „Die ganze Angebotsstruktur muss sich ändern: Tabak und Alkohol dürften gar nicht mehr beworben werden“, findet er. Der Chirurg führt auch Magenverkleinerungen durch. „Wir operieren aber nur die Spitze des Eisbergs“, gibt der Medizin-Professor zu bedenken. Patienten werden außerdem psychologisch, medizinisch und in Sachen Ernährung betreut – vor und nach der OP. Im Jahr würden in Deutsch-

land rund 10 000 Operationen durchgeführt, Tendenz steigend. Deshalb sei es wichtig, Kindern Freude an Bewegung zu vermitteln.

Genau das ist der Job der ehemaligen Siebenkampf-Weltmeisterin und heutigen Trainerin Sabine Braun vom TV Wattenscheid: „Es ist schwierig geworden, Kinder für Bewegung zu begeistern“, sagte sie. Nicht zuletzt deshalb, weil es generell schwierig sei, Kinder für irgendeinen Verein zu begeistern, seit der Unterricht bis in den Nachmittag reicht. Ernährungswissenschaftler wie Peter Gerschewski sehen die aggressive Werbung von Fast-Food-Konzernen als großes Problem. Er meint: „Wir haben verlernt, vernünftig mit Lebensmitteln umzugehen.“

Wie überaus vielschichtig das Problem ist, wurde bei der Podiumsdiskussion deutlich. Das Bewusstsein für Bewegung sei nicht mehr gegeben, klagte Ex-Vfl-Trainer Peter Neururer. „Aber jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich zu bewegen“, sagte er. Mit fünf Minuten Training am Tag sei schon einiges erreicht.

Doch Bewegung sei nur ein Baustein von vielen, entgegnete Mediziner Miller. Klaus Peitgen, Arzt aus Bottrop, fand die Aufforderung schlichtweg zynisch: „Hättest du dich früher mehr bewegt – das bringt doch nichts. Wir brauchen neue Denkmodelle“, sagte er. Und zwar solche, die angeborene, hormonelle und soziokulturelle Faktoren mit einbeziehen.



„Psychisch ging es mir gut, doch der gesundheitliche Leidensdruck war groß.“

Sarah Fichtner, Patientin



„Krankenkassen sollten mehr mit Sportvereinen zusammen arbeiten.“

Sabine Braun, TV Wattenscheid



„Adipositas ist nicht nur ein medizinisches Problem, auch ein gesellschaftliches.“

Problem, auch ein gesellschaftliches.“

Dr. Martin Büsing, Arzt



„Eine OP ist keine Kleinigkeit – und deshalb nur der letzte Schritt.“

halb nur der letzte Schritt.“

Kirsten Hoffmann, Patientin